

Vertriebene Bevölkerungen im Irak

Der 2011 ausgebrochene Konflikt in Syrien weitete sich 2014 auf den Irak aus. Die Zusammenstösse zwischen den Kräften des sogenannten Islamischen Staates (IS) und den irakischen Streitkräften führten zur Vertreibung von mehr als 3,4 Millionen Zivilisten, davon 53 Prozent Frauen und 18 Prozent Kinder unter fünf Jahren. Die Gesundheitszentren wurden weitgehend zerstört.

Aktivitäten von Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen (MSF)

Im Gouvernement Ninive kam es im Oktober 2016 in und um Mossul zu einer starken internationalen Offensive in der Absicht, die Stadt nach zweijähriger Besetzung dem Einfluss des IS zu entziehen. Der östliche Teil Mossuls wurde Ende 2016 befreit. Nach UN-Angaben führte dieser erste Angriff bereits zur Vertreibung von 160'000 Personen.

Die Wiederaufnahme der Kämpfe in Mossul lässt für 2017 einen neuen Zulauf von Vertriebenen in die nördlich gelegene Region Ninive erwarten. Der Zugang zu medizinischer Versorgung in diesem Gebiet ist sehr schwierig, da die medizinischen Einrichtungen zerstört wurden.



MSF arbeitet seit 2015 im Gouvernement Ninive. Ende 2016 wurde die Entbindungsstation in Tal Maraq (Distrikt Tal Afar) mit dem Angebot einer vollständigen Mutter-Kind-Versorgung eröffnet. In Erwartung eines mit grosser Härte geführten Kampfes um Mossul eröffnet MSF in dieser Klinik zudem eine stationäre Abteilung für Kinder unter 13 Jahren sowie eine Stabilisierungseinheit für schwer verletzte Erwachsene. 2017 werden die vertriebene wie auch die stigmatisierte arabische Bevölkerung durch mobilen MSF-Kliniken Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Neben der dort erbrachten Grundversorgung bietet MSF auch psychologische Betreuung an. Für 2017 rechnen unsere Teams mit rund 800 Sprechstunden pro Monat in den drei mobilen Kliniken; rund 45 Kinder werden voraussichtlich pro Woche in der Kinderstation von Tal Maraq aufgenommen werden.

Ausserdem ist MSF seit 2015 strategisch in der Region von Abu Ghraib östlich des Gouvernements Anbar (wo es weiterhin zu Zusammenstössen kommt) und westlich von Bagdad im Einsatz, wo Tausende von Zivilisten nach ihrer Flucht aus den Konfliktzonen untergebracht sind. MSF unterstützt das lokale Gesundheitszentrum, und stellt der gefährdeten Bevölkerung mobile Kliniken zur Verfügung. MSF ist eine der wenigen Nichtregierungsorganisationen in einer Region, die aufgrund der prekären Sicherheitslage und des schwierigen Zugangs von anderen Akteuren vernachlässigt wird.

Aussichten

Nach Einschätzung unserer Teams wird es 2017 erneut zu starken Bevölkerungsbewegungen kommen. Aus diesem Grund werden unsere medizinischen Aktivitäten ausgebaut und vertieft. Angesichts der von der Bevölkerung erlittenen Traumata wird auch die Versorgung im Bereich psychische Gesundheit verstärkt.

Projektfinanzierung

Das Budget der Projekte von MSF im Irak-Konflikt wird für 2017 auf mehr als 7,5 Millionen Schweizer Franken geschätzt. Dieses Budget wird je nach Entwicklung der Bedürfnisse und des Kontextes revidiert und angepasst. Um ihre Unabhängigkeit in einem stark politisch geprägten Kontext zu garantieren, akzeptiert MSF für die Programme im Irak keine Gelder von Regierungen oder internationalen Institutionen, sondern stützt sich für ihre Arbeit ausschliesslich auf private Spenden.